

Senkung des technischen Zinssatzes: vorbeugen ist besser als heilen

IM DEZEMBER 2012 WURDEN DIE VERSICHERTEN PERSONEN durch ihre Arbeitgeber informiert, dass PUBLICA per 1. Januar 2015 den technischen Zinssatz senken wird. Mit geeigneten Massnahmen soll eine Senkung des bisherigen Vorsorgeniveaus abgefedert werden. Ein Überblick.

Stefan Bosshardt, Leiter Kommunikation PUBLICA

Es gab Zeiten, da warf eine zehnjährige Bundesobligation eine Coupon-Rendite von 3% und mehr ab. Über alle Kapitalanlagen hinweg konnte PUBLICA mit einer Durchschnittsrendite von 4% kalkulieren. Die Verzinsung laufender Renten mit einem technischen Zinssatz von 3.5% war finanziert.

Die Zeiten haben sich geändert: Aktuell rentieren Bundesobligationen weniger als 1%. Und auch wenn

PUBLICA von einem aussergewöhnlich guten Anlagejahr 2012 profitieren konnte: Im Schnitt der letzten Jahre lag die Rendite unter 3%. Der technische Zinssatz von aktuell 3.5% ist also zu hoch. Das Anlagevermögen der Erwerbstätigen muss die zu hoch verzinsten Renten mitfinanzieren. Solange die Tiefzinsphase anhält, wird sich leider die Ertragslage nicht verbessern... So weit die nicht gerade rosige Ausgangslage.



Eine langfristig gesunde PUBLICA kommt Versicherten und Rentenbeziehenden zugute.

Anpassung schmerzlich, aber unumgänglich

Um dieser Entwicklung wirksam entgegenzuhalten, hat die Kassenkommission PUBLICA am 18. Dezember 2012 beschlossen, den technischen Zinssatz per 1. Januar 2015 von 3.5% auf 2.75% zu senken. Dieser Schritt ist, wie es ein Personalverband ausdrückte, «schmerzlich, aber unumgänglich». Es stellt sich die Frage nach den Auswirkungen, die dieser Entscheidung mit sich bringt. Drei Massnahmen stehen im Zentrum:

1. Senkung des Umwandlungssatzes: Die Senkung des technischen Zinssatzes bewirkt per 1. Januar 2015 eine Senkung des Umwandlungssatzes von derzeit 6.15% auf neu 5.65% (Alter 65).

2. Rückstellungen zugunsten der Versicherten und Rentenbeziehenden: Um einer Senkung des Leistungsniveaus entgegenzuwirken, öffnet PUBLICA während der Jahre 2012 bis 2014 für alle Versicherten und Rentenbeziehenden Rückstellungen im Umfang von jährlich 2.5% der Vorsorge- bzw. Renten-deckungskapitalien. Davon entfallen 2.2% auf die Senkung des technischen Zinssatzes und 0.3% auf die künftige Zunahme der Lebenserwartung. Die während der Jahre 2012 bis 2014 getätigten Rückstellungen für den technischen Zinssatz im Gesamtwert von 6.6% der Vorsorgekapitalien sollen per 1. Januar 2015 aufgelöst und zugunsten der Versicherten verwendet werden.

3. Weitere mögliche flankierende Massnahmen: Um das Leistungsniveau vollumfänglich zu erhalten, wären auch die laufenden Sparbeiträge (Altersgutschriften) der Versicherten ab 1. Januar 2015 um 8.85% (Beispiel: alter Sparsatz 18.0% des versicherten Gehalts, neuer Sparsatz 19.6%) zu erhöhen. Über diese Erhöhungen entscheiden die paritätischen

Fortsetzung auf Seite 2

Seite 3

Vermögensverwaltung
Nach welchen Kriterien investiert PUBLICA?

Seiten 4–9

Geschäftsbericht 2012
Eine Kurzfassung liefert die wichtigsten Zahlen und Informationen.

Seite 12

Delegiertenversammlung
Vertretung der Arbeitnehmenden in die Kassenkommission gewählt.

Organe der Vorsorgewerke von PUBLICA. Die Kassenkommission PUBLICA fordert die Vertretung der Arbeitnehmenden und der Arbeitgeber in den paritätischen Organen sowie die Sozialpartner dazu auf, das bisherige Vorsorgeniveau durch flankierende Massnahmen beizubehalten. Mitte März hat der Bundesrat in diese Richtung zielende Empfehlungen für das Vorsorgewerk Bund verabschiedet (vgl. Medienmitteilung vom 15. März 2013 auf www.publica.ch in der Rubrik «Technischer Zinssatz 2015» → «Aktuelles»).

Wie die Vorsorgepläne ab 1. Januar 2015 konkret aussehen werden, kann im jetzigen Zeitpunkt noch nicht gesagt werden. Dies hängt nicht zuletzt auch vom Ausgang der sozialpartnerschaftlichen Verhandlungen ab. Die genannten Erhöhungen von Sparkapitalien und Sparbeiträgen um 8.85% sind die theoretisch nötigen Erhöhungen, um das Leistungsniveau vollumfänglich zu halten. Einige Vorsorgewerke haben dabei jedoch zu beachten, dass der Arbeitgeberbeitrag das gesetzlich zulässige Mass nicht übersteigt.

PUBLICA schaut voraus

Mit der Senkung des Umwandlungssatzes per 1. Juli

2012 wurde der eigentlich erfreulichen Tatsache Rechnung getragen, dass wir immer älter werden und deshalb das angesparte Alterskapital länger ausreichen muss. Die Anpassung per 1. Januar 2015 wegen der tiefen Ertragslage auf den Kapitalmärkten ist ein weiterer notwendiger Schritt zu einer langfristig gesunden PUBLICA. Zwar muss bis 2015 wegen der getätigten Rückstellungen zugunsten der Versicherten mit einer Senkung des Deckungsgrades gerechnet werden: Ab 2015 wird es aber PUBLICA dank des tieferen technischen Zinssatzes leichter möglich sein, mit weniger hohen Renditen den Deckungsgrad zu halten oder zu erhöhen.

Laufende Renten nicht betroffen

Es ist für Rentenbeziehende gut, zu wissen, dass bis Ende 2014 beginnende Altersrenten von der Senkung des technischen Zinssatzes nicht betroffen sind. Die Höhe dieser Renten bleibt unverändert. Versicherte, die vor dem 1. Januar 2015 vorzeitig in Rente gehen könnten, erhalten als Entscheidungsgrundlage rechtzeitig einen Leistungsvergleich.

Weitere Informationen zur Senkung des technischen Zinssatzes, insbesondere auch Antworten zu den wichtigsten Fragen, finden Sie auf www.publica.ch in der Rubrik «Technischer Zinssatz 2015».

Die wichtigsten Termine

(Stand Mai 2013)

18. Dezember 2012

Entscheid der Kassenkommission PUBLICA zur Senkung des technischen Zinssatzes per 1. Januar 2015

Mai 2013

Informationen in der Kundenzeitung

bis Dezember 2013

Diskussionen in den paritätischen Organen der Vorsorgewerke zu den flankierenden Massnahmen zur Abfederung der Folgen der Senkung des technischen Zinssatzes

November 2013

Weitere Informationen in der Kundenzeitung und auf www.publica.ch

ca. Januar 2014

Beschluss des Verteilungsschlüssels für die getätigten Rückstellungen sowie der allfälligen Anpassung der Sparbeiträge durch die paritätischen Organe

April 2014

Detaillierte Information als Entscheidungsgrundlage an alle Versicherten, die vor dem 1. Januar 2015 in Rente gehen können

Mai 2014

Weitere Informationen in der Kundenzeitung, auf www.publica.ch und/oder durch das paritätische Organ des jeweiligen Vorsorgewerks

1. Januar 2015

Inkrafttreten des neuen technischen Zinssatzes

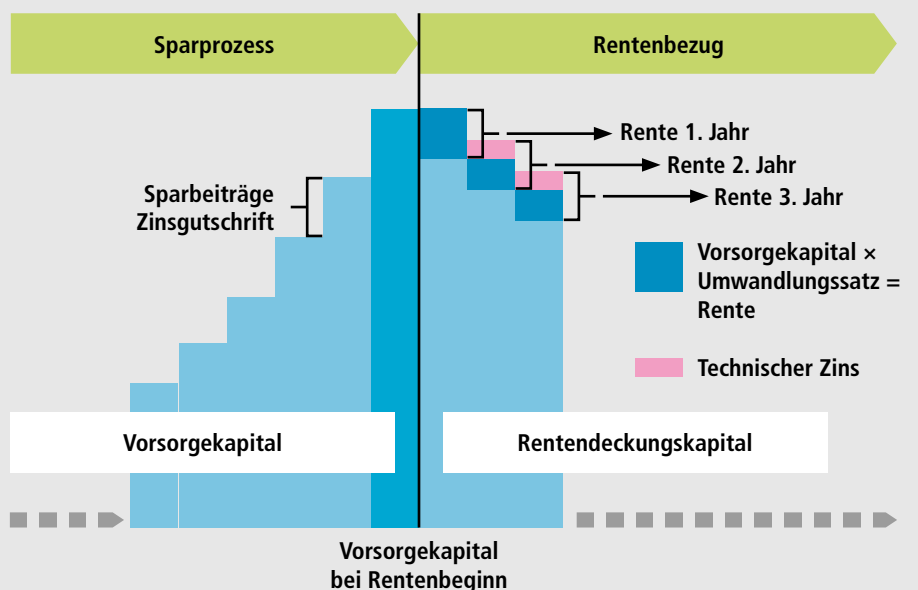
März 2015

Versand der persönlichen Ausweise zum Vergleich der Leistungen vor und nach der Senkung des technischen Zinssatzes

Was ist der technische Zinssatz?

Der technische Zinssatz dient dazu, den heutigen Wert zukünftig anfallender Rentenansprüche zu ermitteln. Wird jemand pensioniert, sind das angesparte Kapital, die durchschnittliche Lebenserwartung und der Umwandlungssatz bekannt. Damit die Rente für die gesamte erwartete Dauer bezahlt werden kann, muss das angesparte Kapital jährlich um den technischen Zins wachsen. Dafür braucht es Anlageerträge, die mit einer gewissen Sicherheitsmarge über dem technischen Zins liegen. Sind also die Anlageerträge tiefer als der technische Zins, so ist die gesprochene Rente nicht genügend finanziert.

Wichtig: Der technische Zinssatz hat nichts mit der aktuellen Verzinsung der Altersguthaben, dem BVG-Mindestzinssatz oder dem Projektionszinssatz zu tun.



Wie investiert PUBLICA?

WIE SEHEN WIR DIE FINANZMÄRKTE? Wie definieren wir Risiken und Erfolg? Wie definieren wir die Anlagestrategie und wie setzen wir sie um? Was funktioniert am besten im Interesse der Versicherten? Ein gemeinsames Verständnis zwischen Kassenkommission, Anlageausschuss und PUBLICA Asset Management hilft, schwierige Zeiten mit tiefen Zinsen und nach wie vor ungelösten wirtschaftlichen Problemen gemeinsam zu bewältigen.

Susanne Haury von Siebenthal, Dr. oec. HSG, Leiterin Asset Management / Stellvertreterin des Direktors

Anlageentscheide: Wir stützen unsere Anlageentscheide auf solide Daten und fundierte wissenschaftliche Grundlagen.

Anlagestrategie: Der wichtigste Entscheid ist die Anlagestrategie, die Aufteilung des Vermögens auf verschiedene Anlageklassen wie Aktien, Staatsanleihen, Unternehmensanleihen, Rohstoffe und Immobilien. Damit wird der Anlageerfolg zu 90% festgelegt. Mit taktischen Entscheiden, temporären Über- und Untergewichten relativ zur Strategie, schaffen wir einen Mehrwert.

Portfoliokonstruktion: Unsere wichtigste Aufgabe ist die Messung, Überwachung und Steuerung der Risiken und Erträge auf der Stufe des Gesamtvermögens. Das Ganze ist mehr als die Summe der Teile, da sich die verschiedenen Anlageklassen unterschiedlich verhalten: Jede Anlageklasse, jeder Baustein des Gesamtvermögens wird daher nicht nur für sich alleine, sondern aufgrund seines Beitrags zu Risiken und Erträgen des Gesamtvermögens beurteilt. Das Gesamtvermögen ist in artreine Portfolios aufgeteilt, die nur aus einer einzigen Anlageklasse wie Schweizer Aktien oder Unternehmensanleihen in Dollar bestehen und

die von den besten internen und externen Spezialisten verwaltet werden. Pro Anlageklasse haben wir das investierte Kapital immer auf zwei Mandate aufgeteilt, so kann ein Vermögensverwalter einspringen, sollte der andere plötzlich ausfallen. In jedem Portfolio können wir bei Bedarf täglich bis auf den einzelnen Titel sehen, woraus es besteht. Wir verzichten auf Anlagen in undurchsichtige strukturierte Produkte. So haben wir jederzeit einen guten Überblick über das Gesamtvermögen von 35 Milliarden Franken.

Prioritäten: Wir legen die Prioritäten aufgrund des Einflusses einer Aufgabe oder eines Entscheids auf Risiken und Erträge des Gesamtvermögens fest.

Anlagestil: Sehr wenige Vermögensverwalter sind in der Lage, erfolgreich einzelne Wertschriften auszuwählen und so ein Portfolio zusammenzustellen, das sich auf die Dauer ohne zusätzliche Risiken und nach Abzug aller Kosten besser entwickelt als der Markt. Für PUBLICA ihrerseits ist es schwierig, diese Manager zu identifizieren und relevante Beträge in deren Produkte zu investieren. Aus diesem Grund bilden unsere internen und externen Vermögensverwalter breite, marktübliche Indizes nach. Wir analysieren

und wählen diese Indizes sorgfältig. So verzichten wir beispielsweise seit Jahren darauf, in einen globalen Index aus Staatsanleihen zu investieren, sondern haben bewusst nur Indizes aus liquiden und möglichst sicheren Staatsanleihen gewählt: Schweiz, Deutschland, Frankreich, Holland, USA, Grossbritannien und Kanada.

Risiken: Wir messen, überwachen und bewirtschaften Risiken sorgfältig und unterscheiden zwischen systematischen Risiken und unsystematischen Risiken. Systematische Risiken sind Marktrisiken; diese können nicht durch eine breite Streuung der Anlagen zum Verschwinden gebracht werden. Dafür werden sie auf lange Sicht mit einer Prämie in Form höherer erwarteter Erträge entschädigt. Das Problem der Prämie ist, dass sie natürlich nicht konstant ist. Aber auf lange Sicht werfen zum Beispiel Anlagen in Aktien höhere Erträge ab als Anlagen in Obligationen, dafür müssen aber kurzfristig höhere Wertschwankungen in Kauf genommen werden. Unsystematische Risiken, die nicht durch eine Prämie entschädigt werden, reduzieren wir durch Diversifikation, eine breite Streuung der Anlagen über einzelne Titel und über eine breite Palette von Anlageklassen mit unterschiedlichen Risiko- / Ertragsseigenschaften. Diversifikation reduziert die Risiken auf Stufe des Gesamtportfolios.

Führung: Wir leben das Vier-Augen-Prinzip. Wir trennen Beratung, Entscheid und Kontrolle. Die Kassenkommission trägt die Gesamtverantwortung für die Verwaltung des Vermögens. Sie erlässt Anlagereglement und -strategie. Der Anlageausschuss ist eine «vorberatende Kommission» in Anlagefragen, informiert und berät die Kassenkommission und stellt Anträge. PUBLICA Asset Management bereitet die Entscheide von Anlageausschuss und Kassenkommission vor und trägt die Verantwortung für die Umsetzung der Anlagestrategie. Die detaillierten Aufgaben sind im Anlagereglement festgehalten.

Personen: Unsere Anlagen werden durch Personen bewirtschaftet, die hohen professionellen Anforderungen gerecht werden und die respektvoll, integer und loyal sind.

Aufgabenteilung: Nimmt PUBLICA Asset Management Aufgaben selbst wahr, stellen wir an uns selber die gleichen Qualitätsansprüche wie an die besten externen Partner.

Nachhaltigkeit: Wir investieren ausschliesslich im Interesse der Versicherten und Rentenbeziehenden. Bei angemessener Begrenzung der Risiken wird eine Rendite angestrebt, welche es erlaubt, Versicherte und Rentenbeziehende nachhaltig vor den wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod zu schützen. Wir beziehen ethische, ökologische und soziale Aspekte bei den Anlagen mit ein, wenn sie das Erreichen der Vorsorgeziele nicht beeinträchtigen.

Performance 2000–2012



Die Grafik zeigt die Performance der Anlagen von PUBLICA (blau) im Vergleich zur Performance der Benchmark (rosa). Die Performance der Anlagen setzt sich zusammen aus laufenden Erträgen wie Dividenden und Coupons sowie Kapitalgewinnen respektive -verlusten und berücksichtigt Transaktionskosten. Die Performance der Benchmark wird aufgrund der mit dem Strategiegewicht gewichteten Performance der Vergleichsindizes der jeweiligen Anlageklasse berechnet. Die Differenz (grau) misst, wie sorgfältig die Strategie umgesetzt und welcher Mehrwert mit taktischen Entscheiden geschaffen wurde. Details zur Anlagestrategie finden Sie unter www.publica.ch und im Geschäftsbericht 2012 (Seiten 44–63).

Zusammenfassung des Geschäftsjahres 2012

PUBLICA blickt auf ein operativ und finanziell erfolgreiches Geschäftsjahr 2012 zurück. Insbesondere aufgrund der freundlichen Stimmung an den Aktienmärkten konnte eine überdurchschnittliche Performance auf dem Anlagevermögen von 7.94% (Vorjahr 1.71%) erzielt werden.

Christian Bock, Präsident Kassenkommission PUBLICA; Dieter Stohler, Direktor PUBLICA

Die Strategie-Benchmark wurde leicht übertroffen. Dadurch konnte der durchschnittliche Deckungsgrad um ca. 2% erhöht werden, und dies trotz zusätzlich gebildeten technischen Rückstellungen. Der Gesamtdeckungsgrad von PUBLICA beträgt per 31. Dezember 2012 105.2% (Vorjahr 103.1%). Auf Mitte des Geschäftsjahres erfolgte die Umstellung auf neue Rechnungsgrundlagen. Damit sind diese in Bezug auf die statistischen Grössen (insbesondere Lebenserwartung) wieder vollumfänglich à jour. Die mit dem Grundlagenwechsel verbundene Senkung des Umwandlungssatzes wurde durch flankierende Massnahmen begleitet, sodass das Leistungsniveau insgesamt weitgehend unverändert blieb.

Die Entwicklung der Versichertenbestände ist ziemlich konstant bzw. unauffällig. Das Verhältnis zwischen Anzahl Versicherter und Anzahl Rentenbeziehender hat sich wie in den Vorjahren weiter zugunsten der Versicherten leicht verbessert. Die strukturelle Risikofähigkeit hat sich dadurch leicht verbessert. Die versicherungstechnischen Verluste fielen aufgrund des Grundlagenwechsels geringer aus; dabei ist zu beachten, dass die neuen Rechnungsgrundlagen erst ab dem Geschäftsjahr 2013 vollumfänglich (d.h. ganzjährig) wirksam werden. Der versicherungstechnische Verlust im Bereich des Langleberisikos beträgt im Jahr 2012 rund 29 Mio. CHF (Vorjahr: 121 Mio. CHF). Andererseits war der Schadenverlauf im Bereich Invalidität positiv, hier wurde ein versicherungstechnischer Gewinn von 100 Mio. CHF erzielt, was sich positiv auf die Deckungsgradentwicklung ausgewirkt bzw. zu Überschussvergütungen an die Vorsorgewerke geführt hat.

Änderungen in der Anlagestrategie

Im Geschäftsjahr wurden die beiden Anlagestrategien für die offenen und für die geschlossenen Vorsorgewerke leicht angepasst. Bei den offenen Vorsorgewerken wurden die langfristigen strategischen Zielwerte bei den Aktien auf 33% erhöht (bisher 29%) und bei den Nominalwerten von 58% auf 56% gesenkt. Innerhalb der Obligationen wurden die CHF-Obligationen reduziert, wogegen die Unternehmensanleihen aufgestockt wurden. Neu erfolgen Investitionen auch in Staatsanleihen von Schwellenländern. Ausserdem verkaufte PUBLICA auf 1. Januar 2012 ihr Hypothekenportefeuille an die Berner Kantonalbank. Damit wurde der Zielwert für Hypotheken von 4.8% auf null reduziert. Auch bei den geschlos-

senen Vorsorgewerken wurde der strategische Zielwert der Aktien erhöht (von 10% auf 15%) und die Nominalwerte entsprechend reduziert. Für die offenen Vorsorgewerke beträgt die im Jahr 2012 erzielte Performance 8.21% (Vorjahr 1.0%), für die geschlossenen Vorsorgewerke sind es 5.95% (Vorjahr 5.67%).

Wechsel der Rechnungsgrundlagen per 1. Juli 2012

Der im Januar 2011 beschlossene Wechsel der Rechnungsgrundlagen (Tarif BVG 2010, verstärkt) wurde plangemäss umgesetzt. Damit sind die Rechnungsgrundlagen bezüglich der biometrischen Parameter (Lebenserwartung, Invalidisierungswahrscheinlichkeit etc.) seit Jahresmitte wieder auf dem aktuellen Stand. Dementsprechend wurden die Umwandlungssätze per 1. Juli 2012 angepasst (neu: 6.15% im Alter 65). Zur Abfederung der Senkung erhielten die Versicherten eine Gutschrift aus den vorhandenen technischen Rückstellungen. Ausserdem passten die meisten Vorsorgewerke die reglementarischen Altersgutschriften (Sparbeiträge) an. Damit konnte in den meisten Vorsorgewerken das bisherige Vorsorgenniveau erhalten werden. Den Versicherten wurden die Auswirkungen mittels individueller Vorsorgeausweise transparent aufgezeigt.

Vorsorgewerke

Die Anzahl der Vorsorgewerke blieb im Jahr 2012 konstant. Per 1. Januar 2013 wird eine Teilliquidation des Vorsorgewerks Bund, infolge Verselbstständigung des Bundesamts für Metrologie (neu: Eidgenössisches Institut für Metrologie METAS), erfolgen. Dieses bildet ein eigenständiges, neues Vorsorgewerk bei PUBLICA. Damit verfügt die Sammeleinrichtung ab 1. Januar 2013 über vierzehn offene und sieben geschlossene Vorsorgewerke. Im gemeinschaftlichen Vorsorgewerk «Angeschlossene Organisationen» erfolgte im Berichtsjahr ein Neuzugang durch die «Autorité cantonale de surveillance des fondations et des institutions de prévoyance Genève».

Die einzelnen Vorsorgewerke weisen Deckungsgrade zwischen 99.6% und 108.3% auf. Währenddem die offenen Vorsorgewerke gut finanziert sind und keine strukturellen Defizite aufweisen, sind die geschlossenen Vorsorgewerke ungenügend finanziert. Bis auf eine Ausnahme sind sie zwar alle in Überdeckung. Die finanzielle Belastung durch die Senkung des technischen Zinssatzes auf 2.25% (siehe unten) wird

bei den geschlossenen Vorsorgewerken jedoch in den nächsten Jahren mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einer Unterdeckung führen.

Jahresrechnung / Kostenergebnis

Der Vermögensverwaltungsaufwand wird ab Rechnungsjahr 2012 vollumfänglich in der Betriebsrechnung erfasst und enthält alle Komponenten, insbesondere auch den Transaktionsaufwand und Steuern, um vollständige Transparenz zu gewährleisten. PUBLICA übertrifft die diesbezüglichen Anforderungen aus der BVG-Strukturreform. PUBLICA hat nicht in kostenintransparente Produkte investiert. Aufgrund der geänderten Anlagestrategie ist der Vermögensverwaltungsaufwand zwar gestiegen, befindet sich mit 0.196% (19.6 Basispunkte) aber weiterhin auf vergleichsweise tiefem Niveau. Der administrative Verwaltungsaufwand konnte im Berichtsjahr leicht gesenkt werden; er beträgt im Durchschnitt 206 CHF pro versicherte Person und Rentenbeziehenden.

Senkung des technischen Zinssatzes

Die Kassenkommission hat am 18. Dezember 2012 nach intensiven Vorarbeiten beschlossen, den technischen Zinssatz per 1. Januar 2015 um 0.75% zu senken, d.h. bei den offenen Vorsorgewerken auf 2.75% (bisher 3.5%) und bei den geschlossenen Vorsorgewerken auf 2.25% (bisher 3.0%). Damit wird den – aufgrund des tiefen Zinsniveaus – gesunkenen Ertrags Erwartungen Rechnung getragen, die auch in der erwarteten Entwicklung des technischen Referenzzinssatzes der Kammer der Pensionskassenexperten ihren Ausdruck finden. Damit verbunden ist eine weitere Senkung des Umwandlungssatzes (5.65% im Alter 65; gültig ab 1. Januar 2015). Zur Abfederung dieser Senkung werden zusätzliche technische Rückstellungen von jährlich 2.2% (2012 bis 2014) gebildet und der Restbetrag wird im Jahr 2015 der Betriebsrechnung belastet. Die Kassenkommission fordert zudem die Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter in den paritätischen Organen und die Sozialpartner auf, Verhandlungen aufzunehmen mit dem Ziel, das Leistungsniveau beizubehalten. Gleichzeitig hat die Kassenkommission aufgrund der guten Risikoegebnisse und auf Empfehlung des Experten für berufliche Vorsorge beschlossen, die Risikoprämien per 1. Januar 2015 zu senken.

Wechsel der Aufsicht

Mit Verfügung vom 4. Juni 2012 wurde PUBLICA aus der Aufsicht des Bundesamts für Sozialversicherungen entlassen und die Aufsichtszuständigkeit auf die Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA) übertragen. Dieser Wechsel erfolgt in Umsetzung der BVG-Strukturreform, welche am 1. Januar 2012 in Kraft trat.

Wechsel in der Kassenkommission und in der Direktion

Fritz Zurbrugg wurde in das Direktorium der Nationalbank berufen und trat somit als Direktor der Eidg.

Finanzverwaltung und als Mitglied der Kassenkommission PUBLICA per 31. Juli 2012 zurück. Serge Gaillard, seit 1. Oktober 2012 Direktor der Eidg. Finanzverwaltung, wurde vom Bundesrat als Nachfolger von Fritz Zurbrugg in die Kassenkommission gewählt. Die Kassenkommission wählte Serge Gaillard in das Audit Committee, auch hier als Nachfolger von Fritz Zurbrugg. Auf 1. Januar 2012 trat Dieter Stohler die Stelle als Direktor von PUBLICA als Nachfolger von Werner Hertzog an.

Dank

PUBLICA blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2012 zurück. Kassenkommission und Geschäftsleitung danken allen Mitarbeitenden von PUBLICA, welche die berufliche Vorsorge im Interesse der Kundinnen und Kunden von PUBLICA auch 2012 sorgfältig und erfolgreich durchgeführt haben. Den angeschlossenen Arbeitgebern sowie unseren Geschäftspartnern und Lieferanten danken wir für die gute Zusammenarbeit und das professionelle Engagement. ■

Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde, Berater

Experte für berufliche Vorsorge

Aon Hewitt (Switzerland) AG
Avenue Edouard-Dubois 20, 2000 Neuchâtel
www.aonhewitt.ch

Revisionsstelle

KPMG AG
Hofgut, 3073 Gümligen-Bern
www.kpmg.com

Aufsichtsbehörde

Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA)
Belpstrasse 48, 3007 Bern
www.aufsichtbern.ch

Liegenschaftenschätzer

Jones Lang LaSalle AG
Prime Tower/Hardstrasse 201, 8005 Zürich
www.joneslanglasalle.ch

Investment Controlling

PPCmetrics AG
Badenerstrasse 6, Postfach, 8021 Zürich
www.ppcmetrics.ch

Global Custodian

(Depotbank Wertschriften Ausland und Konsolidierung aller Vermögenswerte)
J.P. Morgan (Schweiz) AG
Dreikönigstrasse 21, 8022 Zürich
www.jpmorgan.com

Custodian Schweiz

(Depotbank Wertschriften Schweiz)
Credit Suisse
Custody & Transaction Services
Uetlibergstrasse 231, 8070 Zürich
www.credit-suisse.com

Kennzahlen

	31.12.2012	31.12.2011
Bilanzsumme in CHF	35'069'201'935	33'114'447'243
Vorsorgekapital in CHF	31'689'679'214	29'555'178'208
Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV 2	105.2%	103.1%
Deckungsgrad ökonomisch	78.6%	77.8%
Rendite auf Anlagevermögen	7.94%	1.71%
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen in CHF	2'615'715'903	537'439'429
Reglementarische Beiträge in CHF	1'176'626'687	1'115'459'728
Reglementarische Leistungen in CHF	-1'781'548'592	-1'737'341'068

Anzahl Versicherte	31.12.2012	31.12.2011
Bund	37'555	36'698
Angeschlossene Organisationen	2'123	2'100
ETH-Bereich	17'411	16'927
Eidg. Institut für Geistiges Eigentum IGE	252	243
Swissmedic	422	401
Eidg. Hochschuleinstitut für Berufsbildung EHB	223	217
Eidg. Revisionsaufsichtsbehörde RAB	25	23
Historisches Lexikon der Schweiz (HLS)	33	38
Eidg. Finanzmarktaufsichtsbehörde FINMA	482	439
Eidg. Nuklearsicherheitsinspektorat ENSI	150	144
PUBLICA	131	133
Trasse Schweiz AG	10	9
Schweizerisches Nationalmuseum	202	205
Total	59'019	57'577

Anzahl Renten	31.12.2012	31.12.2011
Altersrenten	31'200	31'029
Alters-Kinderrenten	600	605
Invalidenrenten	1'529	1'642
Invaliden-Kinderrenten	347	379
Ehegattenrenten / Lebenspartnerrenten	10'987	10'943
Waisenrenten	347	357
Alters-Überbrückungsrenten	2'799	2'972
IV-Ersatzrenten	241	277
Anzahl Renten	48'050	48'204

Anzahl neue Renten (inklusive Kinderrenten)	31.12.2012	31.12.2011
Altersrenten	1'324	1'223
Invalidenrenten	148	196
Hinterlassenenrenten (Todesfälle mit Rentenfolge)	723	698
Anzahl neue Renten (inklusive Kinderrenten)	2'195	2'117



Bilanz

Aktiven	in CHF 31.12.2012	in CHF 31.12.2011
Vermögensanlagen	35'045'351'447	33'091'272'658
Flüssige Mittel	792'891'942	437'824'963
Forderungen	105'306'944	107'324'502
Obligationen	18'248'242'559	18'945'724'255
Aktien	11'514'573'255	8'601'764'765
Hypotheken	181'914'564	1'329'487'036
Immobilien	2'448'228'962	2'297'163'897
Alternative Anlagen	1'754'193'221	1'371'983'242
Betriebsvermögen	19'629'401	19'222'790
Aktive Rechnungsabgrenzung	4'221'086	3'951'795
Total Aktiven	35'069'201'935	33'114'447'243
Passiven	31.12.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten	113'491'949	113'486'236
Freizügigkeitsleistungen und Renten	88'142'007	85'962'644
Andere Verbindlichkeiten	5'720'541	8'300'802
Verbindlichkeiten Betrieb	19'629'401	19'222'790
Passive Rechnungsabgrenzung	930'712	796'590
Arbeitgeber-Beitragsreserven	16'558'794	16'310'948
Nicht-technische Rückstellungen	26'252'846	22'333'212
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	33'177'583'856	31'960'616'438
Vorsorgekapital Versicherte	12'596'432'921	11'612'518'541
Vorsorgekapital Rentenbeziehende	19'093'246'293	17'942'659'667
Technische Rückstellungen	1'487'904'642	2'405'438'230
Wertschwankungsreserve	1'734'982'931	1'000'903'820
Freie Mittel/Unterdeckung		
Stand Beginn der Periode	0	0
Aus Teilliquidation	0	0
Aufwands- (-)/Ertrags- (+)Überschuss	-599'148	0
Stand Ende Periode	-599'148	0
Total Passiven	35'069'201'935	33'114'447'243

Die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Anhang) entspricht den formellen und materiellen Anforderungen von Swiss GAAP FER 26. Die in Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang aufgeführten Beträge sind auf Franken gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte marginal abweichen.

Jahresrechnung und Performancerechnung

Aufgrund der Zahlen der Jahresrechnung lässt sich die genaue Performance nicht ermitteln. Die Jahresrechnung basiert auf den Zahlen der Finanzbuchhaltung. Diese dient dazu, die Geschäftsvorfälle zu dokumentieren. Ziel der Performancerechnung ist es dagegen, möglichst detailliert und sachgerecht den Einfluss der Marktentwicklung und der Anlageentscheide der Vermögensverwaltung auf das Anlagevermögen auszuweisen. Die Performance wird als das Verhältnis von Ertrag zum durchschnittlich investierten Kapital berechnet. Dabei werden laufende Erträge wie Coupons- und Dividendenzahlungen und Kapitalgewinne und -verluste berücksichtigt (total return). Mittelzu- und -abflüsse beeinflussen die Höhe des durchschnittlich investierten Kapitals. Auch der Zeitpunkt der Mittelflüsse spielt eine Rolle. Die Performancerechnung von PUBLICA wird durch den Global Custodian erstellt, mit den Asset Managern abgeglichen und durch den Investment Controller überprüft. Sie ist um die Mittelflüsse bereinigt und basiert auf einer täglichen Bewertung der Wertschriften.

Anlagestrategie

Mit der Totalrevision des PUBLICA-Gesetzes erfolgte per 1. Juli 2008 nicht nur der Wechsel vom Leistungs- ins Beitragsprimat, sondern PUBLICA ist nun statt eine Gemeinschafts- eine Sammeleinrichtung. Im Rahmen der Gemeinschaftseinrichtung wurde für alle angeschlossenen Vorsorgewerke eine gemeinsame Bilanz erstellt und alle Vorsorgewerke trugen die Risiken gemeinsam. Mit dem Wechsel zur Sammeleinrichtung werden Vermögen und Verbindlichkeiten aller Vorsorgewerke je in einer eigenen Bilanz erfasst und die Vorsorgewerke tragen ihre Risiken ganz oder zumindest teilweise selber.

Da sich Struktur und erwartete Entwicklung des Versichertenbestandes der geschlossenen Vorsorgewerke wesentlich von denjenigen der offenen Vorsorgewerke unterscheiden, steht eine gemeinsame Anlagestrategie für alle Vorsorgewerke im Widerspruch zu BVV 2. Entsprechend genehmigte die Kassenkommission 2010 je eine separate Anlagestrategie für die Gesamtheit der geschlossenen und die Gesamtheit der offenen Vorsorgewerke. Umgesetzt werden die Strategien ohne besondere Rechtsform im Rahmen eines sogenannten Unitisationkonzepts, das ökonomisch, nicht aber juristisch einem Anlagefonds entspricht.

Die drastisch gesunkenen Zinsen machten 2012 eine Überprüfung der Anlagestrategien für die offenen und die geschlossenen Vorsorgewerke nötig, denn die tiefen Zinsen beeinflussen die finanzielle Situation aller Vorsorgewerke und die zu erwartenden Ersatzquoten (Rente in Prozent des letzten versicherten Gehalts) in mehrfacher Hinsicht:

1. Tieferer Zinsen führen zu tiefen laufenden Renditen auf den Obligationenportfolios.
2. Die Erträge für alle übrigen Anlageklassen setzen sich gemäss Empirie und ökonomischer Theorie aus einem risikolosen Zinssatz und einer für jede Anlageklasse spezifischen Risikoprämie zusammen. Fallen die Zinsen, sinken unter der Annahme konstanter Risikoprämien auch die Erträge für alle übrigen Anlageklassen.
3. Die Schweizerische Kammer der Pensionskassen-Experten hat in einer Fachrichtlinie (FRP4) Empfehlungen abgegeben, wie die Verbindlichkeiten einer Pensionskasse zu bewerten sind. Sinkende Zinsen führen gemäss FRP4 zu – wie von PUBLICA bereits beschlossen – tieferen technischen Zinsen und damit höheren Verbindlichkeiten.
4. Sinkende erwartete Anlageerträge und steigende Verbindlichkeiten erhöhen die Risiken, da sich die Deckungsgradentwicklung verschlechtert.
5. Tiefe Zinsen haben niedrige BVG-Mindestzinsen und eine geringe Verzinsung der Guthaben der aktiven Versicherten zur Folge.

Die Anlagen alleine können diese Probleme nicht lösen. Sie können und müssen aber einen Beitrag zur

Lösung leisten. Die neuen Anlagestrategien wägen sorgfältig zwischen der Suche nach höheren Renditen und den einzugehenden Risiken ab.

Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Rund um den Globus schwächte sich die Wirtschaft im Jahr 2012 ab. Gemäss Angaben von Bloomberg sank das reale Wirtschaftswachstum global von 2.8% im vierten Quartal 2011 auf 1.3% im vierten Quartal 2012. Am stärksten kühlte sich die Konjunktur in den Schwellenländern China und Russland ab. Demgegenüber fand in den USA eine Beschleunigung des Wirtschaftswachstums statt. Erwartungsgemäss hatte die restriktive Fiskalpolitik in den EU-Ländern negative Folgen für das Wirtschaftswachstum, was zu einer Rezession in Europa führte. Innerhalb der Euro-Zone wiesen lediglich Deutschland, Österreich und Irland ein positives Wachstum aus. Parallel zur Wirtschaftsabschwächung sanken die Inflationsraten.

Die Zentralbanken in den Industriestaaten setzten ihre unorthodoxen geldpolitischen Massnahmen zur Stützung des Finanzsystems fort. In den USA gab die Notenbank Anfang 2012 bekannt, dass das ausserordentlich tiefe Niveau der Leitzinsen bis mindestens 2015 beibehalten werden soll. Ergänzend folgte Ende Jahr die Ankündigung, dass die Zinsen nahe null bleiben sollen, solange die Arbeitslosenrate über 6.5% und die Inflationsrate unter 2.5% liegen würden. Ab Mitte Jahr zeichnete sich eine weitere Verschärfung der Finanzprobleme in Spanien und Griechenland ab. Durch den Entscheid der Europäischen Zentralbank, unter gewissen Bedingungen als Käuferin von Staatsanleihen aufzutreten, konnten die Befürchtungen über ein Auseinanderfallen der Währungsunion jedoch abgeschwächt werden. Die Schweizer Nationalbank konnte die Untergrenze für den Franken gegenüber dem Euro erfolgreich verteidigen. Infolge der starken Nachfrage nach risikoarmen Anlagen sank die Rendite für 10-jährige Bundesobligationen im Dezember bis auf 0.33%.

Organisation der Anlagentätigkeit, Anlagereglement

Die Anlagephilosophie von PUBLICA zielt darauf ab, mittels einer breiten Diversifikation des Anlagevermögens unvollständig korrelierte Risikoprämien aus verschiedensten Quellen – Aktienrisiken, Zinsrisiken, Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken – systematisch abzuschöpfen. Zu diesem Zweck investieren wir primär indexiert oder indexnah. Die einzelnen Produkte werden so ausgewählt, dass ihr eigenes Risiko-/Ertragsprofil ebenso klar ist wie ihr Einfluss auf das Risiko-/Ertragsprofil des Anlagevermögens.

Die Kassenkommission trägt die Gesamtverantwortung für die Verwaltung des Vermögens. Sie ist zuständig für den Erlass und Änderungen des Anlagereglements und bestimmt die Anlagestrategie. Der

Betriebsrechnung

	in CHF 31.12.2012	in CHF 31.12.2011
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	1'230'455'726	1'168'058'247
Beiträge Arbeitnehmer	404'276'374	394'224'771
Beiträge Arbeitgeber	772'350'313	721'234'957
Entnahme aus Arbeitgeber-Beitragsreserven zur Beitragsfinanzierung	-70'718	-215'670
Beiträge von Dritten	3'903'898	2'689'354
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	49'252'860	46'303'835
Einlagen Arbeitgeber-Beitragsreserven	743'000	3'821'000
Eintrittsleistungen	290'898'314	306'678'613
Freizügigkeitsleistungen	278'472'440	269'146'862
Einzahlungen WEF-Vorbezüge und Scheidungen	12'086'225	9'388'262
Einlagen bei Übernahme von Versichertenbeständen	339'649	28'143'489
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	1'521'354'040	1'474'736'860
Reglementarische Leistungen	-1'781'548'592	-1'737'341'068
Altersrenten	-1'271'598'059	-1'271'099'895
Hinterlassenenrenten	-298'995'821	-296'824'904
Invalidenrenten	-37'287'871	-39'845'073
Übrige reglementarische Leistungen	-68'434'416	-72'371'633
Kapitalleistungen bei Pensionierungen	-99'241'236	-55'561'477
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-5'991'190	-1'638'085
Austrittsleistungen	-378'110'638	-421'153'831
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-310'379'383	-329'838'711
Vorbezüge WEF und Scheidung	-67'391'606	-63'048'545
Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt	-339'649	-28'266'576
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-2'159'659'230	-2'158'494'899
Bildung (-)/Auflösung (+) Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	-1'217'280'013	-269'903'698
Bildung (-)/Auflösung (+) Vorsorgekapital Versicherte	-771'509'524	-202'137'011
Bildung (-)/Auflösung (+) Vorsorgekapital Rentenbeziehende	-1'150'586'626	319'139'539
Bildung (-)/Auflösung (+) technische Rückstellungen	917'468'839	-163'643'644
Bildung (-)/Auflösung (+) Arbeitgeber-Beitragsreserven	-247'846	-6'035'935
Verzinsung des Sparkapitals	-212'404'856	-217'226'648
Ertrag aus Versicherungsleistungen	8'855'673	9'739'978
Versicherungsleistungen	7'386'377	7'304'054
Überschussanteile aus Versicherungen	1'469'297	2'435'924
Versicherungsaufwand	-10'467'384	-9'533'784
Versicherungsprämien	-8'734'942	-2'556'655
Beiträge an Sicherheitsfonds	-1'732'442	-6'977'129
Nettoergebnis aus Versicherungsteil	-1'857'196'914	-953'455'543
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen	2'615'715'903	537'439'429
Nettoertrag aus flüssigen Mitteln	58'487'526	-1'228'590
Nettoertrag aus Forderungen	57'264	69'289
Nettoertrag aus Obligationen	896'322'766	1'050'672'485
Nettoertrag aus Aktien	1'474'950'057	-625'061'292
Nettoertrag aus Hypotheken	3'857'158	29'705'776
Nettoertrag aus Immobilien	180'582'842	151'393'303
Nettoertrag aus alternativen Anlagen	68'836'203	-67'114'558
Nettoertrag aus Verbindlichkeiten	-656'266	-996'983
Vermögensverwaltungsaufwand	-66'721'646	n/a
Bildung Nicht-technische Rückstellungen	-3'919'634	-1'378'288
Sonstiger Aufwand	-1'995'652	-2'682'911
Sonstiger Ertrag	2'297'424	3'245'722
Verwaltungsaufwand	-21'421'169	-22'285'456
Allgemeine Verwaltung	-20'284'539	-21'702'537
Marketing und Werbung	-320'683	0
Makler- und Brokertätigkeit	0	0
Revisionsstelle	-267'255	-264'515
Experte für berufliche Vorsorge	-295'318	-218'403
Aufsichtsbehörden	-253'374	-100'000
Aufwands- (-)/Ertrags- (+)Überschuss vor Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve	733'479'958	-439'117'040
Bildung (-)/Auflösung (+) Wertschwankungsreserve	-734'079'111	439'117'040
Aufwands- (-)/Ertrags- (+)Überschuss	-599'148	0

Anlagestrategie – Offene Vorsorgewerke

Anlagekategorie	Allokation per 31.12.2012	Pro-rata- Strategie	Langfristige Strategie	Taktische Bandbreiten in % des Strategiegewichts	
				Minimum	Maximum
Nominalwerte	53.5%	56.0%	56.0%	80%	120%
Geldmarkt	1.8%	2.8%	2.0%	0%	200%
Hypotheken	0.6%	0.0%	0.0%		
Obligationen CHF	22.6%	25.1%	21.0%	80%	120%
Obligationen CHF Eidgenossen	6.2%	6.7%	6.8%	80%	120%
Obligationen CHF ex Eidgenossen	16.3%	18.5%	14.2%	80%	120%
Staatsanleihen	13.8%	13.7%	12.0%	80%	120%
Staatsanleihen EUR währungsgesichert	8.3%	8.0%	6.0%	50%	150%
Staatsanleihen USD währungsgesichert	4.1%	4.3%	4.0%	50%	150%
Staatsanleihen GBP währungsgesichert	0.9%	1.0%	1.0%	0%	200%
Staatsanleihen CAD währungsgesichert	0.5%	0.5%	1.0%	0%	200%
Unternehmensanleihen (Investment Grade)	14.8%	14.4%	16.0%	80%	120%
Unternehmensanleihen EUR währungsgesichert	6.6%	6.3%	7.0%	50%	150%
Unternehmensanleihen USD währungsgesichert	8.3%	8.1%	9.0%	50%	150%
Staatsanleihen Schwellenländer	0.0%	0.0%	5.0%	80%	120%
Aktien	35.7%	33.0%	33.0%	80%	120%
Aktien Schweiz	3.1%	3.0%	3.0%	50%	150%
Aktien Europa währungsgesichert	5.4%	5.0%	5.0%	50%	150%
Aktien Nordamerika währungsgesichert	10.7%	10.0%	10.0%	50%	150%
Aktien Pazifik währungsgesichert	5.5%	5.0%	5.0%	50%	150%
Aktien Schwellenländer	11.0%	10.0%	10.0%	50%	150%
Immobilien	5.0%	5.0%	5.0%	80%	120%
Direktanlagen Schweiz	5.0%	5.0%	5.0%	80%	120%
Europa	0.0%	0.0%	0.0%	50%	150%
USA	0.0%	0.0%	0.0%	50%	150%
Alternative Anlagen	5.8%	6.0%	6.0%	80%	120%
Rohstoffe währungsgesichert	5.8%	6.0%	6.0%	80%	120%
Total	100%	100%	100%		
Total nicht währungsgesichert	11%	10%	15%		
Total währungsgesichert	89%	90%	85%		

Anlagestrategie – Geschlossene Vorsorgewerke

Anlagekategorie	Allokation per 31.12.2012	Pro-rata- Strategie	Langfristige Strategie	Taktische Bandbreiten in % des Strategiegewichts	
				Minimum	Maximum
Nominalwerte	63.1%	65.0%	65.0%	80%	120%
Geldmarkt	3.6%	2.5%	3.0%	0%	200%
Obligationen CHF	45.9%	49.5%	49.0%	80%	120%
Obligationen CHF Eidgenossen	32.3%	34.5%	34.0%	80%	120%
Obligationen CHF ex Eidgenossen	13.5%	15.0%	15.0%	80%	120%
Unternehmensanleihen (Investment Grade)	13.7%	13.0%	13.0%	80%	120%
Unternehmensanleihen EUR währungsgesichert	6.0%	5.7%	5.7%	50%	150%
Unternehmensanleihen USD währungsgesichert	7.6%	7.3%	7.3%	50%	150%
Aktien	16.3%	15.0%	15.0%	80%	120%
Aktien Schweiz	5.3%	5.0%	5.0%	50%	150%
Aktien Europa währungsgesichert	2.7%	2.5%	2.5%	50%	150%
Aktien Nordamerika währungsgesichert	5.4%	5.0%	5.0%	50%	150%
Aktien Pazifik währungsgesichert	2.8%	2.5%	2.5%	50%	150%
Immobilien	20.6%	20.0%	20.0%	80%	120%
Direktanlagen Schweiz	20.6%	20.0%	20.0%	80%	120%
Total	100%	100%	100%		
Total nicht währungsgesichert	0%	0%	0%		
Total währungsgesichert	100%	100%	100%		

Anlageausschuss berät die Kassenkommission in Anlagefragen und überwacht die Einhaltung des Anlageereglements und der -strategie. Die Verantwortung für die Umsetzung der Anlagestrategie und die taktischen Entscheide – vorübergehende Abweichungen von den Gewichtungen der Anlagestrategie, mit dem Ziel, gegenüber der Strategie einen Mehrwert zu generieren – liegen bei PUBLICA Asset Management.

Die Aktienanlagen erfolgen indexiert und replizieren die Marktentwicklung. Sämtliche Aktienportfolios werden durch externe Spezialisten bewirtschaftet. Die Obligationenportfolios werden durch PUBLICA Asset Management und externe Spezialisten bewirtschaftet. Die Bewirtschaftung erfolgt indexnah, aktive Elemente sind mit engen Tracking-Error-Vorgaben zugelassen, um die Nachteile einer vollständigen Replikation kapitalisierungsgewichteter Obligationenindizes zu vermeiden. Immobilienanlagen werden via Direktanlagen in der Schweiz getätigt. Die Rohstoffanlagen werden durch zwei externe Spezialisten bewirtschaftet, die Benchmarks sind massgeschneidert und geringe Abweichungen von den Indizes sind zugelassen, um Marktineffizienzen zu vermeiden.

Im Sinne eines Business Continuity Planning wurde 2011 mit Pictet & Cie. ein optionaler Mandatsvertrag abgeschlossen: Sollte PUBLICA Asset Management plötzlich nicht mehr in der Lage sein, die intern verwalteten Mandate selber zu bewirtschaften, hat sich Pictet Asset Management verpflichtet, die Mandate innert 48 Stunden zu übernehmen und treuhänderisch zu verwalten, bis PUBLICA dazu wieder selber in der Lage ist oder eine definitive Lösung gefunden wurde.

Performance

Auf währungsgesicherter Basis und auf Stufe des Gesamtvermögens erzielte PUBLICA 2012 eine Performance von 7.94% (Vorjahr 1.71%) und übertraf die Benchmarkperformance von 7.92% um 2 Basispunkte. Ohne Währungsabsicherung hätte die Performance 7.57% (Portfolio) respektive 7.60% (Benchmark) betragen. Die Performance der Anlagen der offenen Vorsorgewerke betrug 8.21% (Benchmark 8.29%), diejenige der geschlossenen Vorsorgewerke 5.95% (Benchmark 5.76%). Die Vorjahresperformance der offenen Vorsorgewerke betrug 1%, diejenige der geschlossenen 5.67%.

Technische Rückstellungen konsolidiert

Vorsorgewerke	in CHF 31.12.2012	in CHF 31.12.2011
Rückstellung Umwandlungssatz (Langlebigkeit)	73'823'785	673'535'125
Rückstellung Umwandlungssatz (technischer Zins)	302'541'526	0
Rückstellung Rentenbeziehende (Langlebigkeit)	106'749'731	1'028'860'671
Rückstellung Rentenbeziehende (technischer Zins)	420'051'418	0
Rückstellung hängige Schadenfälle (IBNR)	171'178'538	170'351'205
Rückstellung Tod und Invalidität	67'404'000	61'995'000
Rückstellung für Garantien (Primatwechsel)	185'278'332	311'099'106
Rückstellung Teuerungszulage und Verwaltungskosten	25'795'519	25'743'729
Total technische Rückstellungen Vorsorgewerke	1'352'822'849	2'271'584'836

Rückversicherung	in CHF 31.12.2012	in CHF 31.12.2011
Rückstellung hängige Schadenfälle (IBNR)	21'015'180	20'323'761
Rückstellung Tod und Invalidität	24'567'000	24'834'000
Rückstellung Tarifierung	63'617'000	62'448'000
Rückstellung für Härtefälle Versicherte/Rentenbeziehende	14'130'591	14'130'591
Rückstellung für Härtefälle Vorsorgewerke	11'752'022	12'117'043
Total technische Rückstellungen Rückversicherung	135'081'793	133'853'395
Total technische Rückstellungen	1'487'904'642	2'405'438'230

Technische Rückstellungen konsolidiert

Die technischen Rückstellungen haben, trotz Neubildung der Rückstellungen für die Senkung des technischen Zinssatzes, gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Auflösung für den Grundlagenwechsel um 918 Mio. CHF abgenommen.

Geschäftsbericht 2012



Bestellung Geschäftsbericht 2012

Falls Sie Interesse am vollständigen Geschäftsbericht 2012 von PUBLICA haben, stehen Ihnen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

Als PDF herunterladen

unter www publica.ch → Sammeleinrichtung PUBLICA
→ Geschäftsbericht

Bestellung via E-Mail

unter info.publica@publica.ch

Bestellung per Telefon

unter 031 378 81 81

Bestellung via Fax

unter 031 378 81 13

Die paritätischen Organe informieren

Diese Rubrik ist das Sprachrohr der paritätischen Organe zu spezifischen Themen aus den einzelnen Vorsorgewerken. Inhaltliche Fragen beantworten Ihnen die Autorinnen und Autoren gerne. Kontaktangaben und weitere Informationen zu Ihrem Vorsorgewerk finden Sie in der entsprechenden Rubrik auf www publica.ch.

Vorsorgewerk ETH-Bereich

*Dr. Mario Snozzi, Präsident, paritätisches Organ
Albert Meyer, Vizepräsident, paritätisches Organ*

Das vergangene Jahr 2012 war für das Vorsorgewerk ETH-Bereich ein ereignisreiches, aber auch sehr erfolgreiches. Der Grundlagenwechsel per 1. Juli 2012 verlief problemlos, in den wenigen Spezialfällen funktionierte die Zusammenarbeit mit PUBLICA hervorragend, sodass diese schnell und befriedigend gelöst werden konnten. Dank einem sehr guten Ergebnis der Anlagen verbesserte sich der Deckungsgrad um 3 Prozentpunkte auf 106.6%.

Kurz vor Ende Jahr beschloss die Kassenkommission von PUBLICA, den technischen Zinssatz am 1. Januar 2015 von 3.5% auf 2.75% zu senken (siehe auch Artikel auf Seite 1). Damit soll dem in den vergangenen Jahren beobachteten schwachen Ertrag der Anlagen Rechnung getragen werden. Dieser Beschluss würde ohne flankierende Massnahmen zu einer Reduktion von Neurenten um 8.85% führen. Das paritätische Organ des Vorsorgewerks des ETH-Bereichs hat bereits den Grundsatzentscheid getroffen, dass mit entsprechenden Massnahmen die Höhe der Renten auch nach dem 1. Januar 2015 auf dem heutigen Niveau zu halten seien. Um dies zu erreichen, müssen sowohl die Altersguthaben als auch die Rentendeckungskapitalien um 8.85% erhöht werden.

Die Kassenkommission von PUBLICA hat für die Jahre 2012 bis 2014 zwingende Rückstellungen von 2.2% des jeweiligen Kapitals beschlossen. Diese Rückstellungen werden jedoch nicht für eine vollständige Finanzierung der Kapitalerhöhungen genügen. Das paritätische Organ hat deshalb im März 2013 beschlossen, den Überschuss der Risikoversicherung von 2012 ebenfalls dieser Rückstellung für die Versicherten zuzuweisen. Bei gleichbleibendem Schadenverlauf in der Risikoversicherung könnten auch 2013 und 2014 namhafte Beträge der Rückstellung zugewiesen werden, sodass der notwendige Betrag mehrheitlich vorfinanziert wäre. Wie schon beim Grundlagenwechsel 2012 wird hingegen bei den Rentenbeziehenden ein Verlust eintreten, der den Deckungsgrad reduzieren wird.

Die gute Situation bei der Risikoversicherung (Invalidität und Todesfall) wird es erlauben, ab 1. Januar 2015 1% des Risikos in die Sparprämien umzuleiten. Dies wird jedoch nicht genügen, um die notwendige Erhöhung zu erreichen. Gemäss den Empfehlungen

des Bundesrates sollen die Arbeitgeber für diese Erhöhung die frei werdenden Mittel verwenden, die ab 1. Juli 2015 als Beitragsentlastung für diejenigen Mitarbeiter wegfallen, die am 1. Juli 2008 zwischen 45 und 55 Jahre alt waren. Auch allfällige Einsparungen bei den Arbeitgeberbeiträgen bei Überbrückungsrenten können zur Abfederung eingesetzt werden.

Um das Ziel von stabilen Renten zu erreichen, werden auch von den Arbeitnehmenden höhere Sparbeiträge verlangt werden. Diese waren per 1. Juli 2012 reduziert worden. Die ersten Berechnungen zeigen, dass die notwendigen Erhöhungen etwa im Bereich dieser Reduktion liegen sollten. Konkret heisst dies, dass ab 1. Januar 2015 die Abzüge bei den Angestellten wieder etwa so hoch wie in der Periode vom 1. Juli 2008 bis 30. Juni 2012 sein würden.

Über weitere Beschlüsse und Massnahmen informiert das Vorsorgewerk ETH-Bereich zu gegebener Zeit.

Vorsorgewerk Angeschlossene Organisationen

Kurt Buntschu, Präsident, paritätisches Organ

PUBLICA können sich auch Arbeitgeber ausserhalb der Bundesverwaltung anschliessen, sofern sie dem Bund nahestehen oder öffentliche Aufgaben des Bundes, eines Kantons oder einer Gemeinde erfüllen.

Derzeit machen über 70 Organisationen von dieser Möglichkeit Gebrauch. Die meisten von ihnen sind im gemeinschaftlichen Vorsorgewerk Angeschlossene Organisationen zusammengefasst. Als wichtige Pluspunkte für den Anschluss an PUBLICA sprechen:

- Kostenvorteile für kleine und mittlere Arbeitgeber und gleichzeitig Know-how- und Qualitätssicherheit durch den Anschluss an eine grosse autonome Pensionskasse;
- Rückversicherung von Schwankungsrisiken (Invaliditäts- und Todesfälle) innerhalb der eigenen Vorsorgeeinrichtung;
- Selbstständigkeit im gegebenen klar definierten Rahmen (eigenes Vorsorgereglement, eigene Rechnung, eigenes paritätisches Organ).

Die von der Kassenkommission beschlossene Senkung des technischen Zinssatzes von 3.5% auf 2.75% auf den 1. Januar 2015 betrifft auch das Vorsorgewerk der Angeschlossenen Organisationen. Als erste

flankierende Massnahme werden im gleichen Umfang wie bei den übrigen Vorsorgewerken über die Jahre 2012 bis 2014 Rückstellungen gebildet, die auf den 1. Januar 2015 allen Versicherten gutgeschrieben werden. Um das Vorsorgeniveau auch über das Jahr 2015 hinaus möglichst halten zu können, wird das paritätische Organ weitere Massnahmen wie insbesondere eine Erhöhung der Sparbeiträge prüfen. Allerdings ist der finanzielle Spielraum dafür begrenzt. Das paritätische Organ ist sich sehr bewusst, dass die Beiträge für Arbeitnehmende und Arbeitgeber nicht einfach laufend erhöht werden können.

Aufgrund der tiefen Invaliditäts- und Todesfallzahlen von aktiv Versicherten wird unser Vorsorgewerk in den Genuss einer weiteren Senkung der durch die Arbeitgeber finanzierten Risikoprämien kommen. Diese willkommene Entlastung kann allenfalls als Teil der Massnahmen zur Sicherung der Renten im Sparbereich genutzt werden. Derzeit ist das paritätische Organ, unterstützt durch das Aktuariat von PUBLICA, daran, verschiedene Varianten zu prüfen und berechnen zu lassen. In der zweiten Jahreshälfte 2013 ist eine mündliche und schriftliche Konsultation aller angeschlossenen Arbeitgeber vorgesehen. ■

Kennzahlen des Vorsorgewerks Angeschlossene Organisationen per 31. Dezember 2012

Bilanzsumme	CHF 826'697'054
Verfügbares Vermögen	CHF 811'016'886
Vorsorgekapitalien und techn. Rückstellungen	CHF 757'833'462
Deckungsgrad	107.0%
Anzahl aktiv Versicherte	2'123
Anzahl Rentenbeziehende	856
Anzahl angeschlossene Arbeitgeber	71

Genehmigung der Teilliquidationsreglemente

Per 4. Juni 2012 wurde, als Folge der Strukturreform in der beruflichen Vorsorge, die Aufsicht über PUBLICA vom Bundesamt für Sozialversicherungen auf die Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht BBSA übertragen (Art. 61 BVG).

Im Gegensatz zu den Vorsorgereglementen ist die formelle Genehmigung der vom Bundesrat genehmigten Teilliquidationsreglemente durch die zuständige Aufsichtsbehörde eine Gültigkeitsvoraussetzung (Art. 53b Abs. 2 BVG).

Die BBSA hat mit Verfügungen vom 7. November 2012 und 26. April 2013 die Teilliquidationsreglemente der nachstehenden Vorsorgewerke genehmigt:

- Bund
- ETH
- Angeschlossene Organisationen
- Swissmedic
- IGE
- RAB
- EHB
- FINMA
- ENSI
- Historisches Lexikon der Schweiz

- PUBLICA
- Trasse Schweiz AG
- Schweizerisches Nationalmuseum
- METAS

Gleichzeitig wurde PUBLICA angewiesen, diese Verfügungen mit Hinweis auf die Rechtsmittelbelehrung allen Versicherten und Rentenbeziehenden in geeigneter Form zur Kenntnis zu bringen. Dieser Pflicht kommt PUBLICA mit der vorliegenden Publikation nach.

Ab sofort können Sie **bis 4. Juli 2013** die Teilliquidationsreglemente sowie die Verfügungen der BBSA auf www.publica.ch → Aktuelles einsehen.

Beschwerdefrist von 30 Tagen läuft

Gegen diese Verfügungen kann, gestützt auf Artikel 74 BVG und Artikel 31 des Bundesgesetzes über das Bundesverwaltungsgericht, innert 30 Tagen seit der Eröffnung Beschwerde erhoben werden. Eine allfällige Beschwerde ist beim Bundesverwaltungsgericht, Postfach, 9023 St. Gallen, einzureichen. Die Beschwerde muss begründete Anträge samt Beweismitteln enthalten. ■

Teilliquidation des Vorsorgewerks Bund: 30-tägige Rechtsmittelfrist läuft ab dem 4. Juni 2013

Per 1. Januar 2013 wurde das Bundesamt für Metrologie (METAS) aus der zentralen Bundesverwaltung ausgelagert und heisst nun Eidgenössisches Institut für Metrologie (METAS). Diese Auslagerung hat eine Teilliquidation des Vorsorgewerks Bund zur Folge.

Weiterführende Informationen finden Sie in der Rubrik «Andere gesetzliche Publikationen» des Schweizerischen Handelsamtsblatts vom 4. Juni 2013 bzw. auf www.shab.ch.

Ab 4. Juni 2013 läuft eine 30-tägige Frist, innert welcher gegen die Voraussetzungen der Teilliquidation und das Verfahren beim paritätischen Organ des Vorsorgewerks Bund Einsprache erhoben werden kann.

Qualitätsmanagement von PUBLICA erfolgreich rezertifiziert

Nach der Erstzertifizierung im Jahre 2010 ist das prozessbasierte Managementsystem nach ISO 9001 von PUBLICA im März 2013 durch die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) vorbehaltlos rezertifiziert worden.

Jürg Gautschi, Leiter Qualitätsmanagement PUBLICA

Als eine der grössten Sammeleinrichtungen der 2. Säule in der Schweiz übernimmt PUBLICA entsprechend Verantwortung für die angelegten Vorsorgedelder ihrer Kundinnen und Kunden. Um das in PUBLICA gesetzte Vertrauen täglich zu bestätigen und die Sorgfaltspflicht auf allen Ebenen uneingeschränkt erfüllen zu können, setzt PUBLICA an ihre Mitarbeitenden und an ihre Organisation hohe Qualitätsziele. Diese sind als Grundsatz auch integraler Bestandteil des PUBLICA-Leitbildes.

Zentrales Element des Qualitätsmanagements von PUBLICA ist eine prozessbasierte Organisation sämt-

licher Geschäftsbereiche von PUBLICA. Auf dieser Basis wurde das ganze Unternehmen im Frühjahr 2010 erstmals durch die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-System (SQS) nach ISO 9001 zertifiziert.

Im Frühjahr 2013 konnte das System vorbehaltlos rezertifiziert werden. Diese Rezertifizierung bestätigt: 1. Das Qualitäts- und Managementsystem von PUBLICA wird permanent weiterentwickelt und verbessert. Mit der Integration des internen Kontrollsystems (IKS) wurde ein neuer Baustein hin zu einem ganzheitlichen Führungssystem gelegt.

2. Das bei PUBLICA gelebte System und seine Prozesse halten auch der strengen, externen professionellen Beurteilung stand. Die Auditoren der SQS bescheinigen den Mitarbeitenden auf allen Stufen ein hohes Qualitätsbewusstsein, Kompetenz und Kundenorientierung.

Im Bestreben, für unsere Kundschaft ein exzellenter Dienstleister zu sein, wird PUBLICA auch in Zukunft das Managementsystem weiterentwickeln. ■



Delegiertenversammlung PUBLICA

Selber erst vor Kurzem gewählt, konstituierte sich die Delegiertenversammlung PUBLICA für ihre 2. Amtsdauer und wählte in der zweiten Sitzung die Vertretung der Arbeitnehmenden in die Kassenkommission PUBLICA.

*Matthias Weber, Präsident
Delegiertenversammlung PUBLICA*

Am 7. Februar 2013 hat sich die Delegiertenversammlung (DV) PUBLICA für ihre 2. Amtsdauer (2013 bis 2016) konstituiert. Bis zur Wahl des neuen Präsidiums wurde die Sitzung noch vom bereits zurückgetretenen 1. Präsidenten der DV Publica, Cipriano Alvarez, geleitet. An dieser Stelle sei die grosse und einmalige Aufbauarbeit des scheidenden Präsidenten herzlich verdankt. Ihm gelang es, die Geschicke der nach dem Primatwechsel neu geschaffenen DV von null auf zu organisieren und umsichtig und vorausschauend zu gestalten. Neben dem Geschäftsreglement der DV wurden vom Präsidium auch die Reglemente für die Wahl der Vertretung der Arbeitnehmenden in der Kassenkommission und des paritätischen Organs des Vorsorgewerks Bund entworfen, in der DV diskutiert und jeweils auch mit grossem Mehr verabschiedet. Dieter Stohler, der Direktor von PUBLICA, würdigte und verabschiedete den ersten Präsidenten der DV.

Im Anschluss daran konstituierte sich die DV neu. In einer Kampfwahl wurde der bisherige Vizepräsident,

Das Präsidium der Delegiertenversammlung PUBLICA



Präsident
Matthias Weber
Leiter Direktionsstab,
Vollzugsstelle für
Zivildienst ZIVI



Vizepräsidentin
Jacqueline Morard
Laboratoire de chimie
organométallique et
médicinale, EPFL

Matthias Weber, zum neuen Präsidenten gewählt. Mit Jacqueline Morard konnte das Vizepräsidium neu mit einer Vertreterin aus der französischen Schweiz besetzt werden.

Als erstes zentrales Geschäft konnten die 80 Delegierten an ihrer 2. Sitzung vom 2. Mai 2013 eine ihrer beiden Hauptaufgaben wahrnehmen: die Wahl der Vertretung der Arbeitnehmenden in die Kassenkommission für die kommenden 4 Jahre. Diese Wahlen führten zu Vakanzen im paritätischen Organ des Vorsorgewerks Bund. Die Mitglieder der DV, welche das Vorsorgewerk Bund vertreten, werden an der 3. Sitzung der DV die neuen Vertretenden in das paritätische Organ des Vorsorgewerks Bund wählen können.

Kassenkommission PUBLICA: Vertretung der Arbeitnehmenden und der Arbeitgebenden für die Amtsdauer 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2017 gewählt

Das strategische Führungsorgan von PUBLICA ist die Kassenkommission. Sie besteht aus 16 Mitgliedern und ist paritätisch aus Vertretenden der Arbeitgebenden und der Arbeitnehmenden zusammengesetzt.

Der Bundesrat, die Arbeitgeber der Vorsorgewerke der dezentralen Verwaltungseinheiten und der angeschlossenen Organisationen sowie die Delegiertenversammlung PUBLICA haben ihre Vertretung in der Kassenkommission gewählt:

Vorsorgewerk Bund

Arbeitgeber:

- Gaillard Serge (bisher)
- Hinder Alexander (bisher)
- Meier Ruth (bisher)
- Remund Matthias (bisher)
- Schärer Barbara (bisher)
- Budliger Artieda Helene (neu)

Arbeitnehmende:

- Grossenbacher Prisca (bisher)
- Maurer Petra (bisher)
- Scholl Fred (bisher)
- Alvarez Cipriano (neu)
- Schranz Conrad (neu)
- Serra Jorge (neu)

Vorsorgewerke der dezentralen Verwaltungseinheiten

Arbeitgebende:

- Sommer Martin (bisher)

Arbeitnehmende:

- Thalmann Philippe (neu)

Vorsorgewerke der angeschlossenen Organisationen

Arbeitgebende:

- Buntschu Kurt (bisher)

Arbeitnehmende:

- Wyler Alfred (bisher)

Die neue Kassenkommission wird in der nächsten Ausgabe der Kundenzeitung vorgestellt. Weitere Informationen über die Delegiertenversammlung und die Kassenkommission finden Sie auf www.publica.ch in der Rubrik «Organisation Sammeleinrichtung».

Impressum

Herausgeberin

Pensionskasse des Bundes PUBLICA
Eigerstrasse 57, Postfach, 3000 Bern 23
Tel. 031 378 81 81, Fax 031 378 81 13
info.publica@publica.ch, www.publica.ch

Redaktion

Stefan Bosshardt, PUBLICA
stefan.bosshardt@publica.ch

Französischübersetzung

Florence Rivière, PUBLICA

Italienischübersetzung

Silena Bertolino, PUBLICA

Layout & Gestaltung

VISCOM Kommunikation und Design AG
Landoltstrasse 63, 3007 Bern

Druck

Swissprinters AG
Brühlstrasse 5, 4800 Zofingen

Lettershoparbeiten

Funke Lettershop AG
Bernstrasse 217, 3052 Zollikofen

Auflagen

75'000 Ex. d / 22'000 Ex. f / 5'500 Ex. i

ISSN 1661-1608

Bern, Mai 2013

Kontakt

Pensionskasse des Bundes PUBLICA
Eigerstrasse 57
Postfach
3000 Bern 23

Tel. 031 378 81 81
Fax 031 378 81 13
info.publica@publica.ch

www.publica.ch

